

Webinar „Du bist, wie Du isst. Nachhaltig ausbilden in Lebensmittelberufen“

Begrüßung durch Prof. Dr. Hubert Ertl,

Forschungsdirektor und Ständiger Vertreter des Präsidenten im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Sehr herzlichen Dank, Frau Dr. Hannken für Ihre einleitenden Worte.

Meine Damen und Herren, die Sie digital zugeschaltet sind, ich freue mich auf die Art und Weise das Webinar begrüßen zu dürfen. Ich freue mich auch, dass die Veranstaltung zustande gekommen ist. Wir haben jetzt soweit ich sehen kann, 117 Teilnehmende, das ist eine ganz stattliche Zahl wie ich finde. Ich möchte für diese Begrüßung den Leitgedanken des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ von 2015 in Erinnerung rufen, in Zusammenhang der deutschen Modellversuchsförderung ist dieser Leitgedanke nämlich „vom Projekt zur Struktur“. Ich denke, es ist wichtig für die heutige Veranstaltung, weil nachhaltige Entwicklung zweifellos eine Veränderung der gegebenen Strukturen in der Arbeitswelt erfordert, manche würden dies auch als ein Paradigmenwechsel bezeichnen. Dafür benötigen Fach und Führungskräfte zweifelsohne nachhaltigkeitsorientierte berufliche Gestaltungs- und Handlungskompetenzen. Diese Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, dass in der Arbeitswelt innovative Entwicklungen gefördert werden können, das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung geschaffen werden kann und das Arbeits- und Ausbildungsbedingungen verbessert werden können. Letztlich bedeutet die Entwicklung dieser nachhaltigkeitsorientierten beruflichen Gestaltungs- und Handlungskompetenz auch, dass die Attraktivität und Qualität der Ausbildung gesteigert werden kann und das ist natürlich ein Kernanliegen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Durch die Modellversuche „Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung“ tragen das BMBF und das BIBB maßgeblich zur Entwicklung von innovativen Konzepten zur Entwicklung dieser Kompetenz bei. Die Modellversuche zeichnen sich durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis aus. Was projektvermehrt im Zusammenspiel zwischen Praxis und Wissenschaft entsteht, soll in Modellversuchszusammenhängen in die Struktur der beruflichen Bildung überführt werden, eben gemäß dem Motto „vom Projekt zur Struktur“. Im Rahmen der drei bisher durchgeführten Förderlinien, haben mehr als 200 Praxispartner, zum Beispiel Unternehmen und über 75 strategische

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

Partner, beispielsweise Verbände oder Handelskammern, zusammengearbeitet. Das ist eine ganz stattliche Zahl der Zusammenarbeit und ein wirkungsvolles Netzwerk, das sich damit entwickelt hat. Für die heutige Veranstaltung stehen die Arbeiten in den Lebensmittelberufen im Mittelpunkt. In Zeiten der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln, zum Beispiel, deutlich gestiegen, das haben Sie vielleicht in den Medien verfolgt. Die Konsumentinnen und Konsumenten fragen zunehmend, zum Beispiel, nach fairen Produktionsbedingungen und nach regional erzeugten Lebensmitteln.

In den sechs Verbundprojekten der Förderlinie III rücken Berufe wie Bäcker/Bäckerin, Fleischer/Fleischerin, Milch- und Süßwarentechnologen oder Fachkraft für Lebensmitteltechnik deshalb aus gutem Grund in den Mittelpunkt.

In den Projekten wurden viele unterschiedliche Materialien und Konzepte entwickelt, die die ausbildenden Unternehmen der Lebensmittelindustrie und des Lebensmittelhandwerks darin unterstützen, Ausbildung und damit auch Produktions- und Geschäftsmodelle in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Der nächste Schritt besteht nun darin, diese und weitere Ergebnisse der Modellversuche vom Projekt in die Struktur des Ausbildungsgeschehens zu bringen. Dafür ist Transfer besonders wichtig und ich darf mich an dieser Stelle beim BMBF bedanken, dass das Ministerium eine neue Transferphase ermöglicht. Durch diese Phase werden wir aktiv an der Verankerung von Nachhaltigkeit arbeiten. Für den nachhaltigen Erfolg von Modellversuchen ist ja gerade der Transfer entscheidend. Deshalb ist diese Förderung der Transferphase so wichtig.

Damit möchte ich Sie nochmal ganz herzlich zu dieser Veranstaltung begrüßen und ich freue mich jetzt auf die Ausführungen aus den Modellversuchen.